

Aus der Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde,

Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg/Saar

Direktor: Prof. Dr. M. Hannig

Titel der Promotionsarbeit
(Der Titel der Dissertation sollte kurz und ohne
Abkürzungen sein)

Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Zahnheilkunde

der Medizinischen Fakultät

der UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

2010

vorgelegt von:

Vorname Nachname

geb. am: xx.xx.xxxx in yyyyyyyy

Tag der Promotion:

Dekan: Prof. Dr. M.D. Menger

1. Berichterstatter: Prof. Dr. M. Hannig

2. Berichterstatter:

Widmung

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG	1
1.1	Deutsche Zusammenfassung	1
1.2	Abstract.....	1
2	EINLEITUNG	2
2.1	Literaturübersicht.....	2
2.1.1	Die Funktionsabformung	2
2.1.2	Bestimmung der Reproduzierbarkeit von Funktionsabformungen.....	3
2.2	Literaturquellen.....	3
2.3	Ziel der Arbeit / Fragestellung.....	5
3	MATERIAL UND METHODE	6
3.1	Dokumentation der Datenerhebung.....	6
3.1.1	Materialkundliche Arbeiten	6
3.1.2	Klinische Arbeiten	7
3.2	Auswertung und statistische Verfahren	7
4	ERGEBNISSE	8
5	DISKUSSION	9
5.1	Kritische Betrachtung der eigenen Untersuchung	9
5.2	Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen aus der Literatur	9
5.3	Schlussfolgerungen / Konklusionen	9
6	LITERATURVERZEICHNIS	10

7	PUBLIKATION / DANKSAGUNG	12
7.1	Publikation.....	12
7.2	Danksagung	12
8	LEBENS LAUF	13
9	ANHANG	14
9.1	Grundsätzliches zum Aufbau der Arbeit	14
9.1.1	Die Gliederung.....	14
9.1.2	Layout	14
9.1.3	Grundsätzliches zu sprachlichen Aspekten.....	15
9.1.4	Sonderformatierungen.....	16
9.2	Abbildungen und Tabellen	17
9.2.1	Formatierung / Nummerierung von Abbildungen	17
9.2.2	Formatierung / Nummerierung von Tabellen	19

1 Zusammenfassung

An dieser Stelle setht die Zusammenfassung der gesamten Arbeit inklusive Ziel der Arbeit, Material und Methode, Ergebnisse (auch statistisch) sowie der Schlussfolgerungen. Die Zusammenfassung muss in deutscher und englischer Sprache abgefasst sein (s.u.).

Knapp halten. Maximal zwei Seiten, besser nur eine Seite schreiben (je Sprache). Der Anteil des Verfassers an den Ergebnissen soll klar ersichtlich sein.

Achtung: In diesem Kapitel darf nichts stehen, was zuvor noch nicht erwähnt wurde!!!!

1.1 Deutsche Zusammenfassung

Text...

1.2 Abstract

Translation ...

2 Einleitung

Die Einleitung soll eine **prägnante** und **verständliche Hinführung** auf das Thema der Arbeit sein. Sie sollte einfach und verständlich geschrieben sein, so dass auch fachfremde, d.h. Nicht-Zahnmediziner - die Gedankengänge nachvollziehen können. **Denn:** Die Arbeit wird in der Regel auch von Gutachtern beurteilt, die nicht aus dem zahnmedizinischen Fachgebiet kommen. Je besser der Gutachter das Geschriebene verstehen und nachvollziehen kann, desto leichter fällt ihm das Lesen der Arbeit und umso weniger ist mit Rückfragen oder Einsprüchen zu rechnen.

Im Rahmen der Einleitung sind Hintergründe zu beschreiben, die darauf ausgerichtet sind das wissenschaftliche Problem zu identifizieren. Hierzu sind die für die wissenschaftliche Fragestellung maßgebliche Literaturstellen einzubinden. **Die Einleitung soll jedoch keinen „Lehrbuchauszug“ darstellen.**

2.1 Literaturübersicht

In der Literaturübersicht sind **zwei wesentliche Aspekte** zu beschreiben: Zum einen Hintergründe zur grundsätzlichen Problemstellung bzw. dem Dissertationsthema, zum anderen die Ergebnisse weiterer wissenschaftlicher Arbeiten zu ähnlich gearteten Fragestellungen.

In der Literaturübersicht sollte **folgender Gedankengang** erkennbar sein:

„Zu einer ähnlich gelagerten wissenschaftlichen Fragestellung wurden bereits folgende Studien durchgeführt (ggf. als Übersicht) ... gleichwohl wurden bei diesen Arbeiten bestimmte Aspekte nicht berücksichtigt / Fragen nicht beantwortet ... daher war es das Ziel dieser Arbeit, genau diese Aspekte zu berücksichtigen / Fragen zu beantworten.“

Beispiel: Eine Dissertation beschäftigt sich mit dem Thema „Reproduzierbarkeit der Funktionsabformung mittels optischer, PC-gestützter Vermessung“.

Die Literaturübersicht müsste dann mindestens folgende zwei Punkte (s. 2.1.1 und 2.1.2) abdecken:

2.1.1 Die Funktionsabformung

Beschreibung der Funktionsabformung selbst (klinisches Vorgehen). Arten der Funktionsabformung. Materialien, die für eine Funktionsabformung eingesetzt werden (Zusammensetzung, Typen, Viskositäten).

2.1.2 Bestimmung der Reproduzierbarkeit von Funktionsabformungen

Wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit dem Thema „Reproduzierbarkeit der Funktionsabformung“ beschäftigen. Zu nennen ist dabei, wie der jeweilige Autor bei der Untersuchung vorgegangen ist (Material & Methode), Patientenkollektiv, Anzahl der Patienten, Ergebnisse und Interpretation der Ergebnisse durch den Autor.

Im Schnitt hat eine Dissertation 80-100 Zitate! Zitierweise und Sortierung s.u..

2.2 Literaturquellen

Im Zeitalter der Onlinerecherche ist die Literatursuche deutlich einfacher geworden. Große Teile der Literatursuche können direkt via Internet durchgeführt werden. **Dies entbindet jedoch nicht von der „Handsuche“, d.h. von der Literaturrecherche in Verzeichnissen von zahnärztlichen Journalen, die nicht über das Internet erreichbar sind!**

Im Folgenden sind die wichtigsten Literaturquellen angegeben.

Quelle	Zu finden in	Inhalt
PubMed (Medline)	http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed	Medline Datenbank der gelisteten med. Journale
ISI Web of Science	http://www.isiwebofknowledge.com/	
Cochrane Library	http://www.ebm-netzwerk.de http://www.cochrane.de	Internationales Netzwerk von Wissenschaftlern, Ärzten, Methodikern, Patienten und anderen Interessierten. V.a. Cochrane Database of Systematic reviews (CDSR).
ZWR	http://www.thieme.de/fz/zwr/index.html	Das deutsche Zahnärzteblatt. Mischung aus Wissenschaft & Anwendung.
DZZ	http://www.zahnheilkunde.de/start.asp?	Wissenschaftliches Journal der DGZMK.
ZM	http://www.zm-online.de/	Zahnärztliche Mitteilungen. Das Standesblatt zu Politik und etwas Wissenschaft.
Der Zahnärztekalendar	http://www.zahnaerzteverlag.de/start.asp?	Übersicht über Termine von Tagungen & Messen. Teilweise gute Übersichtsartikel.
Schweizerische Monatschrift (SSO) SMfZ	http://www.sso.ch/index.cfm	
Quintessence International	http://www.quintpub.com/	
Österreichische Monatschrift	Handsuche; Bibliothek	
Deutsche Stomatologische Wochenschrift	Handsuche; Bibliothek	
IADR	http://www.iadr.com/	Abstracts der Tagungen; J Dent R
Digitale Bibliothek am UKS	http://www.intern.uniklinikum-saarland.de/de/einrichtungen/bibliothek/	Siehe unter „Homburger Zeitschriftenverzeichnisse“ im rechten Menüteil

Der Zugang zu den meisten Internetseiten der Journale funktioniert nur im Netzwerk des Universitätsklinikums des Saarlandes (**UKS**) bzw. der Universität des Saarlandes (**UdS**). Ein sogenannter VPN-Zugang (Virtual Private Network) kann beim IT-Servicezentrum* der UdS beantragt werden. Damit ist auch vom heimischen PC eine Literatursuche bzw. -beschaffung möglich.

Die Beschaffung der Originalartikel kann direkt **durch eigenständiges Kopieren** in der Bibliothek des UKS erfolgen oder aber - wenn man Glück hat - **als PDF aus der Digitalen-Bibliothek** herunter geladen werden (Link s.o.).

* <http://www.its.uni-saarland.de/informationen/basisdienste/vpn/>

Weitere Literaturstellen ergeben sich aus den **Literaturlisten relevanter Publikationen**. Ist eine bestimmte Literaturstelle in verschiedenen Publikationen wiederholt genannt, kann man davon ausgehen, dass Sie für das zu bearbeitende Thema sehr wichtig ist.

Literatur (z.B. Artikel aus Journalen), die weder Online zu beschaffen noch im Datenbestand der Bibliotheken des UKS bzw. UdS vorhanden ist, kann via **Fernleihe**[†] bestellt werden.

Wir stellen immer wieder fest, dass die richtige und vollständige Literatursuche den Doktoranden erhebliche Probleme bereitet. Sprechen Sie uns daher bitte gerne an.

In jedem Fall ist die gesamte Literatur im Original zu beschaffen. Das Herunterladen von Abstracts aus dem Internet reicht nicht aus!

Die Literatur wird in einem separaten Ordner gesammelt und alphabetisch nach Nachname des Erstautors geordnet. Der Literaturordner ist zu den Besprechungen mit dem Doktorvater/Betreuer mitzubringen. **Alle Literaturstellen sind als PDF-File beim zuständigen Betreuer abzugeben**, ebenso die **Endnote Datenbank** mit den verwendeten Literaturstellen. Papierkopien von Literaturstellen bitte scannen und in PDF-Files konvertieren.

Optimalerweise sollte sich aus der Einleitung bzw. Literaturübersicht die wissenschaftliche Fragestellung ergeben, die es im Rahmen der Arbeit zu bearbeiten gilt.

2.3 Ziel der Arbeit / Fragestellung

Hierunter beschreibt man kurz und präzise das Ziel der Arbeit. In der Regel handelt es sich um **ein** konkretes Ziel, ggf. unter Berücksichtigung von Randparametern. Da es unwahrscheinlich ist, dass eine Promotionsarbeit > 10 Ziele hat, kommt man hier optimalerweise mit max. 3-5 Sätzen aus.

Am besten, man formuliert das Ziel in Form einer Hypothese, die statistisch prüfbar ist (**Nullhypothese**). Keine Romane schreiben!

Das formulierte Ziel der Arbeit muss in **Kapitel 5 (Diskussion)** wieder aufgegriffen werden. Sofern es sich um eine klar formulierte Fragestellung handelt wird diese in Kapitel 5.3 eindeutig beantwortet.

[†] <http://www.intern.uniklinikum-saarland.de/de/einrichtungen/bibliothek/dokumentlieferdienste>

3 Material und Methode

Unter Material und Methode muss genau beschrieben werden, wie bei der Datengewinnung und -auswertung methodisch vorgegangen wurde. Die Beschreibung muss so dezidiert wie bei einem Kochrezept sein. Man muss anhand der Beschreibung den Versuch „nachkochen“ können und bei Verwendung der gleichen Materialien und Methoden (im Falle einer experimentellen Arbeit) unter identischen Rahmenbedingungen optimalerweise zu gleichen oder zumindest ähnlichen Resultaten kommen.

Hierzu ist es unabdingbar, dass über alle Prüfungen und Messungen im Labor ein **detailliertes, fortlaufendes Protokoll** geführt wird (in einem eigenen Ordner/Laborbuch). Das Protokoll muss Informationen zum Datum der Prüfung, den Umgebungsbedingungen (z.B. Luftfeuchtigkeit, Temperatur), dem verwendeten Prüfgerät, den Prüfbedingungen (Geräteeinstellungen, etc.) sowie auch der Prüfkörperherstellung (Material, Charge, Exp.-Date, Farbe, Hersteller, etc.) enthalten. **Besonderheiten / Auffälligkeiten**, die bei der Prüfung oder Herstellung der Prüfkörper beobachtet werden, sind besonders zu kennzeichnen.

Alle Aufzeichnungen sowie Prüfkörper und Unterlagen, die im Rahmen einer Promotionsarbeit angefertigt werden, sind **kein Privatbesitz und müssen nach Auswertung in unserer Klinik verbleiben**.

3.1 Dokumentation der Datenerhebung

Im Einzelnen sind folgende Dinge zu beschreiben bzw. zu dokumentieren.

3.1.1 Materialkundliche Arbeiten

- Verwendete Materialien mit genauer, korrekter Bezeichnung, Herstellername, Chargennummer, Haltbarkeitsdatum, Farbe, Viskosität, etc.
- Verarbeitung der Materialien bei der Probekörperherstellung (Ein Verweis auf die Gebrauchsinformation des Herstellers genügt auf keinen Fall!!!)
- Lagerbedingungen
- Aufbau und Funktion der Prüfgeräte
- Verwendete Software
- Rahmenbedingungen wie Temperatur, Luftfeuchte, etc.

- Einschlusskriterien f.d. Prüfkörper
- Prüfbedingungen (Maschinenparameter, z.B. Lastmessdose, Vorschubgeschwindigkeit, Berechnung des E-Modul)
- Vorgaben gemäß ISO/DIN, nach denen man sich gerichtet hat
- Art der Auswertung
- Kritische Bewertung des Prüfverfahrens

3.1.2 Klinische Arbeiten

- Verwendete Materialien mit genauer, korrekter Bezeichnung, Herstellername, Chargennummer, Haltbarkeitsdatum, Farbe, Viskosität, etc.
- Verarbeitung der Materialien
- Fragebogen
- Herkunft der Daten (Patientenkollektiv: Alter, Geschlechtsverteilung, etc.)
- Einschlusskriterien / Ausschlusskriterien für die Patienten
- Randomisierungsprotokoll
- s.a. aus der Cochrane Library: Das CONSORT-Statement: Überarbeitete Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Reports randomisierter Studien im Parallel-Design

3.2 Auswertung und statistische Verfahren

Beschreibung der statistischen Verfahren, die für die Auswertung herangezogen wurden und Erläuterung, warum gerade diese und keine andere Methodik verwendet wurde (hier hilft der Statistiker gerne).

Ihr Doktovorater/Betreuer gibt Ihnen gerne Informationen darüber, wo Sie **statistische Beratung** und **Hilfe** erhalten können. Bevor man jedoch zum Statistiker geht, müssen die Daten in einer auswertbaren Form als Excel- oder SPSS-File vorliegen. Ferner müssen die Fragestellungen, die man durch seine erhobenen Daten beantworten will, klar und für den Statistiker verständlich formuliert sein.

Als leicht verständliche Literatur hierzu empfehlen wir die SPSS-Bücher aus dem Addison-Wesley Verlag (Autoren: Achim Bühl & Peter Zöfel).

4 Ergebnisse

Im Ergebnisteil werden die Ergebnisse der Prüfungen beschrieben. Achten Sie auf eine **logische und konsistente Gliederung** auch in diesem Kapitel! Alles was bereits unter „Material & Methode“ als Ablauf beschrieben war, muss sich hier als Ergebnisbeschreibung wieder finden. Optimalerweise in der gleichen Gliederungsreihenfolge.

Die Darstellung der Ergebnisse beinhaltet weder eine Interpretation noch Deutungen. Ebenso wenig ein Vergleich mit den Literaturdaten. Hier werden lediglich die Ergebnisse in übersichtlicher und einfacher Form diskussionslos und wertfrei dargestellt und wenn erforderlich, erläutert. Ferner werden die Ergebnisse der statistischen Untersuchung dargestellt.

Zu vermeiden sind Doppeldarstellungen d.h. z.B. die Einbindung eines Diagramms und Darstellung derselben Daten nochmals als Tabelle. **Also:** entweder - oder! In einer guten wissenschaftlichen Arbeit steht alles nur einmal – ohne Wiederholungen!!

Tabellen, Abbildungen sowie Charts müssen übersichtlich und eindeutig beschriftet sein (s. Kapitel 9).

5 Diskussion

In der Diskussion werden zunächst die eigenen Ergebnisse kritisch diskutiert (**Methodenkritik**) und dann anhand der Literatur eingeordnet und bewertet. Ferner wird versucht zu erklären, warum die eigenen Daten mit den Literaturdaten übereinstimmen oder warum eben nicht (z.B. aufgrund unterschiedlicher Untersuchungskriterien, Versuchsaufbauten oder Patientenkollektive). Es ist durchaus erlaubt bzw. sogar erwünscht, Kritik an dem eigenen methodischen Vorgehen oder dem anderer Untersucher zu üben.

Alles was bereits unter „Material & Methode“ als Procedere und unter „Ergebnisse“ als Ergebnisbeschreibung dargestellt wurde, muss sich in der Diskussion wieder finden. Optimalerweise in **der gleichen Gliederungsreihenfolge**.

Der erreichte Fortschritt und seine Bedeutung für zukünftige Forschung sind herauszuarbeiten. Cave: Nicht den Ergebnisteil komplett wiederholen.

Die **Schlussfolgerungen** aus der eigenen Untersuchung werden klar formuliert. Vermutungen und Spekulationen über das Zustandekommen der Ergebnisse sind tunlichst zu unterlassen, oder, sofern unvermeidbar, als solche zu kennzeichnen.

Abschließend muss natürlich die unter „Ziel der Arbeit“ gestellte wissenschaftliche Fragestellung beantwortet werden. Und zwar genau so prägnant und präzise, wie die Frage selbst.

Im Allgemeinen gliedert sich der Teil Diskussion zusammenfassend in 3 Abschnitte:

5.1 Kritische Betrachtung der eigenen Untersuchung

5.2 Vergleich der eigenen Ergebnisse mit denen aus der Literatur

5.3 Schlussfolgerungen / Konklusionen

6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist ein wichtiger Teil der Dissertation. Hier sind alle Originalstellen verzeichnet, die im Text genannt sind - aber auch nur diese und nicht mehr!!!!

Da Sie die Software **Endnote** verwenden, müssen Sie sich um keine Details kümmern. Endnote erledigt die Verwaltung und das Einfügen der Literatur im Text („In-Text citations“) sowie die Erstellung des Literaturverzeichnisses automatisch. Voraussetzung dafür ist, dass alle Literaturstellen korrekt erfasst & kategorisiert sind.

Einen entsprechenden **Style-File** zur korrekten Formatierung der Literatur gemäß Vorgaben des Dekanats der UdS können Sie im Internet von unserer Homepage herunterladen. Die Vorgaben des Dekanats finden Sie in den „Richtlinien für Doktoranden der UdS“ (s. unsere Homepage).

Dennoch anbei einige Informationen zur korrekten Zitierweise:

- Die Literaturliste ist alphabetisch zu ordnen, nach Nachname und Vorname des Erstautors, Zweitautors, etc.
- Die Nummerierung von 1 bis X erfolgt fortlaufend.
- Zitate im Text jeweils **vor einem Satzzeichen** mit einem Lehrzeichen dazwischen. Beispiel: „So zeigten Ahlers *et al.* einen klaren Einfluss einer TWB (Ahlers et al., 1995).“ (s.a. Kapitel 9.1.4)
- Die Zitierweise erfolgt im Wesentlichen wie in folgenden Beispielen dargestellt:
 1. Ackerman MB (1997) The full coverage restoration in relation to the gingival sulcus. *Compendium of Continous Education in Dentistry* 18:1131-1138, 1140
 2. Ahlers MO, Platzer U (1995) Scherfestigkeiten bei repariertem Kompositkunststoff unter verschiedenen Versuchsbedingungen. *Deutsche Zahnärztliche Zeitung* 50:821-823
 3. Colman RW, Hirsh J, Marder VJ, Salzman EW (Hrsg.) (1987) Hemostasis and Thrombosis. Basic Principles and Clinical Practice. 2. Aufl. Lippincott, Philadelphia
 4. Mayr E (1979) Evolution und die Vielfalt des Lebens. Springer, Berlin Heidelberg New York

5. Verstraete M (1980) Probleme und Unsicherheiten thrombolytischer Substanzen der zweiten Generation. In: Deutsch E, Lechner X (Hrsg.) Fibrinolyse, Thrombose, Hämostase. Schattauer, Stuttgart, Seite 57-79

7 Publikation / Danksagung

7.1 Publikation

Quellenangabe der Publikation gem. Vorgaben des Medizinischen Fakultät des UdS (s. Kapitel 6)

7.2 Danksagung

Hier können Sie all den Menschen danken, die Ihnen auf dem Lebensweg bzw. dem Weg Ihrer Promotion zur Seite standen.

8 Lebenslauf

Tabellarischer Lebenslauf.

9 Anhang

In den Anhang kann alles das eingefügt werden, was im Text keinen Platz hatte, bzw. den Lesefluss all zu sehr stören würde.

Dazu gehören z.B.:

- Tabellen mit dem Originaldaten der Ergebnisse
- Listen von Hilfsmaterialien und Hilfswerkstoffen, die für die Prüfung verwandt wurden.
- Ergänzende Tabellen / Grafiken zur Statistik
- Materiallisten mit Chargen.-Nr. und Lot.
- Gebrauchsinfos von Herstellern

9.1 Grundsätzliches zum Aufbau der Arbeit

9.1.1 Die Gliederung

Die Überschriften werden kapitel- bzw. unterkapitelweise durchnummeriert, beginnend mit Kapitel 1. Die Unterkapitel entsprechend mit „1.1“ bzw. „1.1.1“. Hinter der letzten Zahl ist **kein Punkt**. Bei der dritten Gliederungsebene endet die Nummerierung! Für die *Überschrift 4* wird eine Formatierung ohne Nummerierung verwendet, sonst wird es zu unübersichtlich! Die Kopfzeile enthält jeweils die Kapitelüberschrift, die Fußzeile die Seitennummer (Schriftgröße 12 Pt).

9.1.2 Layout

Das Layout der Arbeit sollte ansprechend und konsistent sein. Keiner kämpft sich gerne durch ein Chaos unterschiedlicher Formatierungen, die willkürlich erscheinen.

Seite einrichten

Linker Rand: 2,5 cm

Rechter Rand: 2,5 cm

Ober Rand: 2 cm

Unterer Rand: 2,5 cm

Kopfzeile: 1 cm

Fußzeile: 1 cm

Zeichenformatierung

Haupttext *Schriftart:* Times New Roman

Schriftgröße: 12 Pt.

Schriftfarbe: Schwarz

Zeichenabstand: normal

Kopfzeile *Schriftart:* Times New Roman

Schriftgröße: 11 Pt

Schriftfarbe: Schwarz

Zeichenabstand: normal

Ausrichtung: zentriert

Sonstiges: Unterstrichen

Fußzeile *Schriftart:* Times New Roman

Schriftgröße: 12 Pt

Schriftfarbe: Schwarz

Zeichenabstand: normal

Ausrichtung: zentriert

Absatzformatierung

Zeilenabstand: 1,5 Zeilen

Ausrichtung: Blocksatz

Abstand vor: 6 Pkt.

Silbentrennung: Automatisch bei 0,75 cm (**keine manuelle Silbentrennung verwenden!**)

9.1.3 Grundsätzliches zu sprachlichen Aspekten

Der Text ist sprachlich so einfach wie möglich zu gestalten. Kurze, prägnante Sätze. Keine langen Wurtsätze. Nicht versuchen, einen philosophisch-literarischen Sprachstil zu verwenden. Es geht um die Darstellung wissenschaftlicher Fakten und nicht um einen Roman!

Wichtig: Den roten Faden behalten. Keine Gedankensprünge machen! Satzanschlüsse beachten. Einmal verwendete Terminologie, Abkürzungen, Schreibweisen und Begrifflichkeiten in der ganzen Arbeit beibehalten.

9.1.4 Sonderformatierungen

Zitate

Grundsätzlich müssen alle Aussagen, die nicht auf eigenen Studien oder Beobachtungen beruhen, mit den entsprechenden Verweisen auf die Originalstellen versehen werden. Dabei ist es Ihnen freigestellt, ob Sie wörtlich zitieren oder sinngemäß.

Der Autorenname wird, sofern er genannt wird, normal geschrieben, dahinter die Literaturstelle in Klammern (erfolgt automatisch nach Einfügen durch **Endnote**). Soll der Autorennamen nicht genannt werden, wird lediglich die Literaturstelle angegeben und zwar möglichst am **Satzende** vor einem Satzzeichen.

Beispiel: Zu gleichen Ergebnissen kam auch Müller *et al.* (Müller *et al.*, 1995) in einer Untersuchung an 53 Patienten.

Zu gleichen Ergebnissen kam man in einer weiteren Untersuchung an 53 Patienten (Müller *et al.*, 1995).

Je nach Anzahl der Autoren gelten folgende Regeln:

Bei einem Autor: ... Müller ...

Bei zwei Autoren: ... Müller und Meyer ...

Bei > zwei Autoren: ... Müller *et al.* ...

Werden mehrere Studien ohne Angaben von Autoren zitiert, gilt folgendes Beispiel, wobei die Literaturstellen durch „;“ getrennt werden:

Beispiel: Dies konnte auch durch zahlreiche andere Studien belegt werden, die die gleiche experimentelle Frage untersuchten (Silness *et al.*, 1979; Wirz *et al.*, 1980; Luu und Walker, 1992).

Wichtig: Jede zitierte Literaturstelle muss sich hinten im Literaturverzeichnis wieder finden und umgekehrt!

Üblicherweise erledigt **Endnote** das korrekte Zitieren bzw. die Verweise auf das Literaturverzeichnis.

Hervorhebungen

Sollen bestimmte Wörter oder Satzteile hervorgehoben werden, erfolgt dies durch **Fettschrift**.

Beispiele: ... trat **vor allem** dann auf, wenn das Vorabformmaterial eine geringe Shore-Härte hatte.

Merke: Sparsam mit Hervorhebungen umgehen, sonst wirken sie nicht!!

Fußnoten

Fußnoten werden mit der üblichen Fußnotenfunktion von Word* eingefügt. Auch hier gilt: Sparsam verwenden!

Weitere Hinweise zur Formatierung erhalten Sie in einem gesonderten Dokument auf unserer Homepage.

9.2 Abbildungen und Tabellen

9.2.1 Formatierung / Nummerierung von Abbildungen

Abbildungen werden am besten als „Bild (erweiterte Metadatei)“ in das Worddokument eingefügt. Das Diagramm in einer Abbildung (und hier vor allem die Achsen) muß so beschriftet sein, dass die Ergebnisse zweifelsfrei erkennbar sind.

Erforderlich sind die vollständigen Beschriftungen (Parameter, Maßeinheit) der Abszisse (X-Achse) und Ordinate (Y-Achse) sowie ein Titel. Sofern mit Abkürzungen in den Diagrammen gearbeitet wird, sind diese unterhalb in der Abbildung in der Legende zu beschreiben.

Unter jede Abbildung **gehört einer Legende** die kurz beschreibt, was in dem Diagramm zu sehen ist. Sie wird am besten in einem Textfeld unter oder neben der zugehörigen Abbildung eingefügt. Die Formatvorlage für die Legende heißt „Beschriftung“. Im Fließtext muss präzise auf das jeweilige Diagramm verwiesen sein.

Beispiel: **Abbildung 5** zeigt die Shore-A Härte zu unterschiedlichen Zeiten nach Mischende.

* Dies ist die Fußnote!

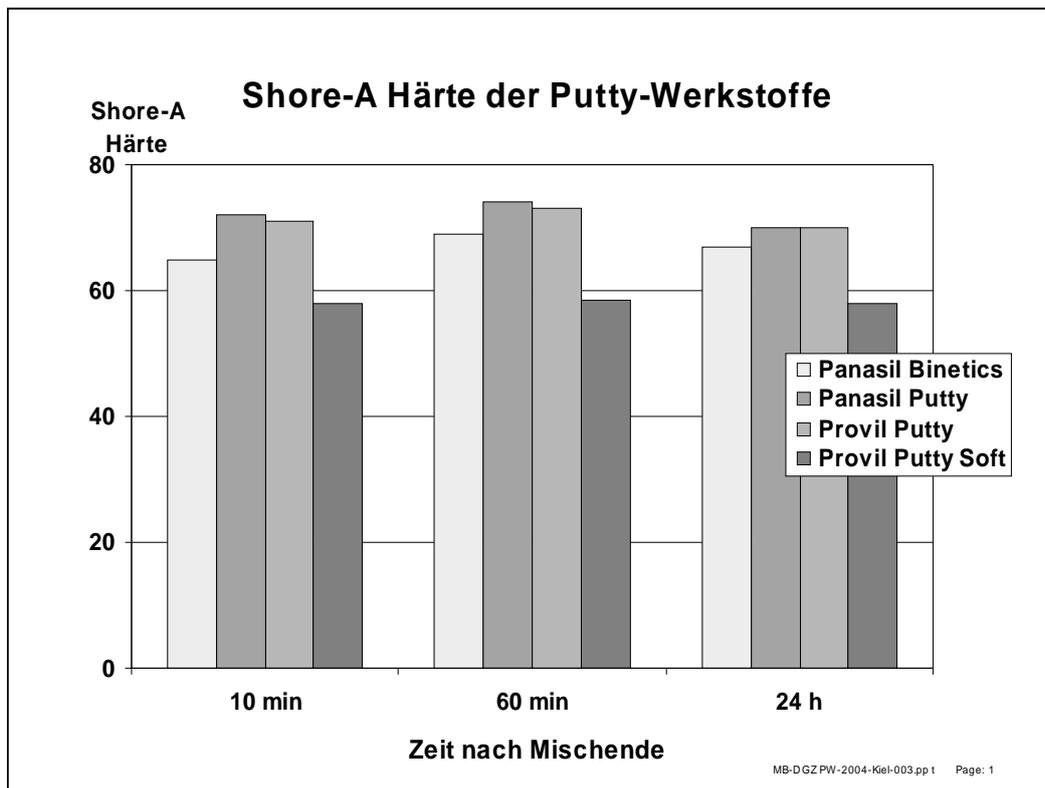


Abb. 5: Shore-A Härte der untersuchten Abformmaterialien zu verschiedenen Zeiten nach Mischende (Mittelwerte).

Die Nummerierung der Abbildungen erfolgt fortlaufend von 1 bis X:

Beispiel: Abbildung 14 ist die 14. Abbildung (chronologisch) in der gesamten Arbeit.

Grundsätzlich sind alle Grafiken, Abbildungen und Formeln in Powerpoint zu erstellen. Anschließend werden sie dann als „Bild (erweiterte Metadatei)“ in ein Textfeld im Worddokument kopiert. Das Textfeld muss daher zuvor im Word-Dokument angelegt sein.

(In Powerpoint kopieren > in Word > Einfügen – Textfeld > Cursor in das Textfeld > Inhalte Einfügen > Bild (erweiterte Metadatei)).

9.2.2 Formatierung / Nummerierung von Tabellen

Für die Tabellen gilt ähnliches wie für die Abbildungen, jedoch mit dem Unterschied, dass Tabellen eine **Tabellenüberschrift** (Titel der Tabelle) haben. Erläuternder Text zum Tabelleninhalt gehört **unter die Tabelle**. Die Nummerierung erfolgt analog zu den Abbildungen – fortlaufend von 1 bis X. Die Tabelle 14 ist also die 14. Tabelle (chronologisch) in der Dissertation.

Tabelle 14. Result of the Cox regression analysis.

Predictor variables	B	p-Value	Exp (B)	95% Confidence interval of Exp (B)	
				Upper	Lower
Lower jaw	-0.03	0.90	0.97	0.62	1.52
Premolars	0.04	0.89	1.04	0.62	1.74
Molars	-0.35	0.40	0.71	0.31	1.60
Bridges	0.04	0.90	1.04	0.54	2.00
Telescopic crown retained RPDs	0.64	0.03*	1.90	1.08	3.34
Glasionomer cement	0.86	0.00*	2.37	1.52	3.72
Semi-precious alloy	0.38	0.14	1.46	0.89	2.42
Direct posts	-0.65	0.06	0.52	0.27	1.02
Sectional post and cores with two root posts	0.92	0.22	2.51	0.59	10.74

B = Coefficient, Exp (B) = Hazard. Reference for the Hazard is the respective missing category. * Significant influence.

Denken Sie daran, die Schriftarten in Tabellen und Grafiken ausreichend groß zu wählen! Bei Verkleinerung der Texte von DIN-A4 auf DIN-A5 müssen alle Daten noch lesbar sein – ohne Lupe!